

# STEUERN & FINANZIERUNG

Strategie 2030



## Vorwort



v.l.n.r.: Mag. Stefan Raab / Mag.<sup>a</sup> Anette Klinger / KommR Mag. Erich Frommwald / Mag. Josef Schachner-Nedherer, MBA

Oberösterreich ist als das bedeutendste Industriebundesland dem internationalen Wettbewerb am meisten ausgesetzt. Wie aus vielen internationalen Rankings abzulesen ist, hat der Wirtschaftsstandort Österreich im Steuerbereich enormen Aufholbedarf.

Es ist daher für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Bundeslandes entscheidend, dass die steuerpolitischen Rahmenbedingungen radikal verbessert werden. Dass Österreich im Benchmark bei der Steuerbelastung so schlecht abschneidet, ist insbesondere auf die im internationalen Vergleich hohe Abgabenquote, die hohe Belastung des Faktors Arbeit und die wild wuchernde Bürokratie im Steuersystem zurückzuführen.

**KommR Mag. Erich Frommwald**  
Obmann der sparte.industrie

**Mag. Josef Schachner-Nedherer, MBA**  
Geschäftsführer der sparte.industrie

Eine Senkung der Abgabenquote und der Lohnnebenkosten auf das Niveau unseres wichtigsten Handelspartners Deutschland ist daher ein erster Schritt um die Wettbewerbsfähigkeit im Steuerbereich wiederherzustellen. Durch eine wachstumsorientierte Steuerreform müssen die richtigen Weichen gestellt werden, um den Wirtschaftsstandort auch aus steuerlicher Sicht wieder attraktiver zu gestalten.

Die sparte.industrie möchte mit diesem Strategiepapier zu einer Verbesserung der steuerpolitischen Rahmenbedingungen der OÖ Industrie beitragen.

**Mag.<sup>a</sup> Anette Klinger**  
Strategiegruppenvorsitzende  
Steuern & Finanzierung

**Mag. Stefan Raab**  
Themenmanger  
Steuern & Finanzierung

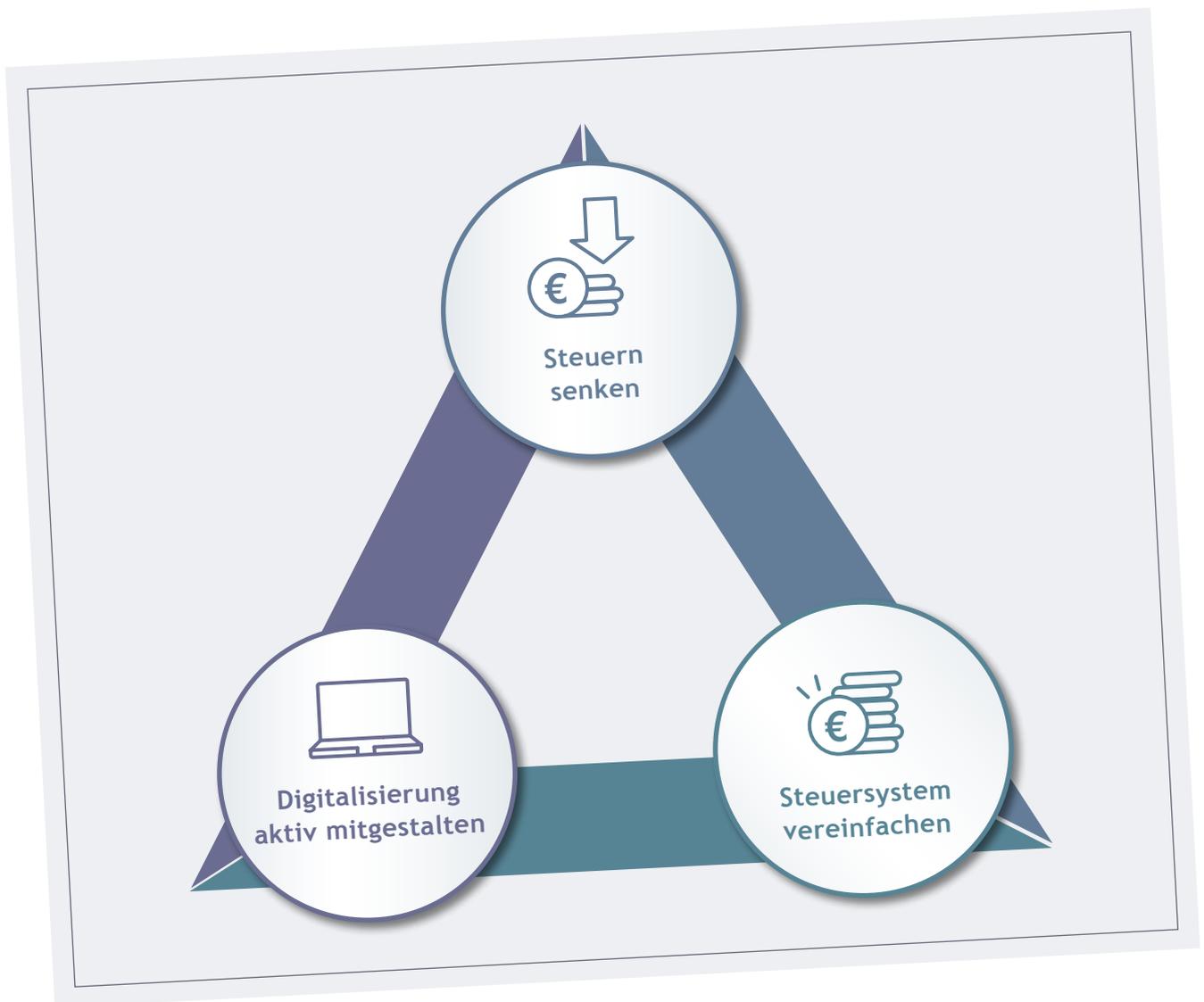
# Strategische Handlungsfelder

Da der Wirtschaftsstandort Österreich in den letzten Jahren bei den steuerlichen Rahmenbedingungen an Attraktivität eingebüßt hat, muss dieser negativen Entwicklung in der österreichischen Steuerpolitik entschieden entgegengesteuert werden.

Damit Österreich wieder auf die Überholspur kommt, hat die Strategiegruppe der sparte.industrie folgendes Ziel- und Maßnahmendreieck definiert:

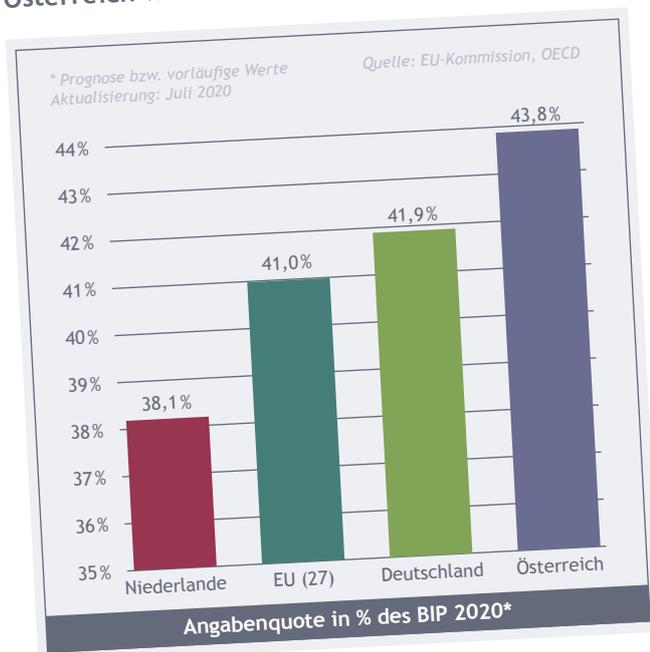
**STEUERN SENKEN - STEUERSYSTEME VEREINFACHEN -  
DIGITALISIERUNG AKTIV MITGESTALTEN**

Zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit müssen im Zuge einer wachstumsorientierten Steuerreform Steuern gesenkt werden. Eine deutliche Vereinfachung der Steuersysteme kann nur durch eine systematische Verringerung des Verwaltungsaufwandes in allen Steuerbereichen erreicht werden. Die Chancen der digitalen Technologien zur Vereinfachung des Steuersystems müssen genutzt werden. Mögliche Gefahren (wie z.B. Einführung einer digitalen Betriebsstätte) müssen erkannt und entschärft werden.



# Für Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Steuern senken

Österreich liegt bei der Steuerbelastung durch Lohn-(Einkommen-) und Körperschaftsteuer weit über dem europäischen Durchschnitt. Eine Entlastung bei diesen Steuern durch eine wachstumsorientierte Steuerreform würde die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes für Investitionen in Österreich wieder steigern.



„Eine Senkung der Abgabenquote mindestens auf deutsches Niveau kann nur durch eine spürbare Senkung der Körperschaftsteuer, der Lohnnebenkosten und der Lohn-(Einkommen)steuer erreicht werden.“

Mag. Horst Populorum, MBA - Spitz Gruppe

## Lohn-(Einkommen-) und Körperschaftsteuer senken

Eine Senkung des KÖSt-Satzes unter 20 Prozent ist einfach zu bewerkstelligen und ein Signal für in- und ausländische Investoren. Bei der Einkommensteuer muss die kalte Progression zukünftig durch

eine automatische Anpassung der Grenzbeträge für die Progressionsstufen auf Basis der Inflation des Vorjahres angepasst werden.

## Senkung der Lohnnebenkosten

Die sparte.industrie fordert hier endlich eine Trendumkehr durch Senkung der Lohnnebenkosten bei allen Arbeitnehmern zumindest auf deutsches Niveau.

## Steuerliche Anreizinstrumente zur Investitions- und Innovationsförderung schaffen

Neben der dringend notwendigen Senkung der Körperschaftsteuer müssen Überlegungen angestellt werden, dass Investitionen in Österreich wie in anderen Ländern durch Investitionsbegünstigungen kontinuierlich gefördert werden. Auch die Erhöhung der Forschungsprämie sowie die Einführung zusätzlicher steuerlicher F&E-Förderinstrumente sind zur Sicherung des Forschungsstandortes Österreich erforderlich.

## Keine zusätzlichen Steuern

Der immer wieder aufflammenden Forderung nach Einführung einer Vermögenssteuer oder von Erbschafts- und Schenkungssteuern muss eine klare Absage erteilt werden.

## Strategische Maßnahmen

- Spürbare Senkung der Lohn-(Einkommen-) und Körperschaftsteuer
- Abschaffung der kalten Progression
- Weitere Senkung der Lohnnebenkosten
- Wiedereinführung eines Investitionsfreibetrages oder einer unbefristeten Investitionsprämie
- Erhöhung der Forschungsprämie und zusätzliche steuerliche Forschungsförderinstrumente
- Verhinderung einer Vermögenssteuer bzw. von Erbschafts- und Schenkungssteuer

# Vereinfachung von Steuersystemen

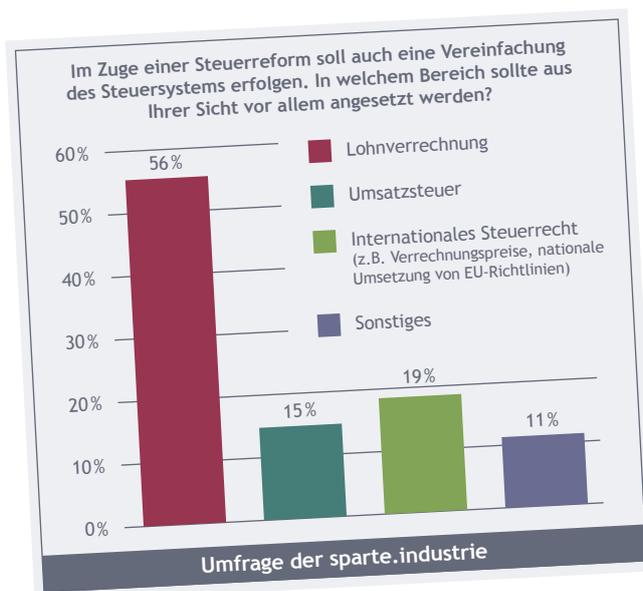
Um Unternehmen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, müssen Entbürokratisierungsmaßnahmen entschlossen vorangetrieben werden und längst überfällige Reformen so rasch wie möglich umgesetzt werden. Dadurch wird Österreich im Standortranking steil nach oben steigen.

## Entwicklung eines einfachen, weniger betrugsanfälligen MwSt-Systems

Die EU-Kommission hat Richtlinienvorschläge vorgelegt, die ihrer Meinung nach zu einem einfachen, weniger betrugsanfälligen MwSt-System führen sollen. Aufgrund dieses neuen MwSt-Systems muss jeder Lieferant, der EU-weit Waren versendet, die unterschiedlichen Steuersätze von 27 Ländern kennen und von jedem Land die unterschiedlichen ermäßigten Steuersätze für unterschiedlichen Warengruppen tagaktuell berücksichtigen. Allein dadurch wird der Aufwand der Unternehmen im Vergleich zum derzeitigen System vervielfacht. Die Einführung des Systems würde hohe Einmalkosten, aber auch hohe laufende Kosten verursachen.

## Reform der Lohnverrechnung fortsetzen

Laut einer Umfrage der sparte.industrie sehen rund 56 Prozent der befragten Topmanager der OÖ Industrie die Vereinfachung der Lohnverrechnung als wichtigste Maßnahme im Zuge einer Steuerreform.



„Für die OÖ Industriebetriebe ist die Vereinfachung der Lohnverrechnung die wichtigste Deregulierungsmaßnahme. Aber auch alle anderen Bereiche des Steuerrechts müssen dringend durchforstet werden.“

Mag. Otmar Zeindlinger - Linz Textil Holding AG

## Vereinfachung des nationalen und des EU-Steuerrechts

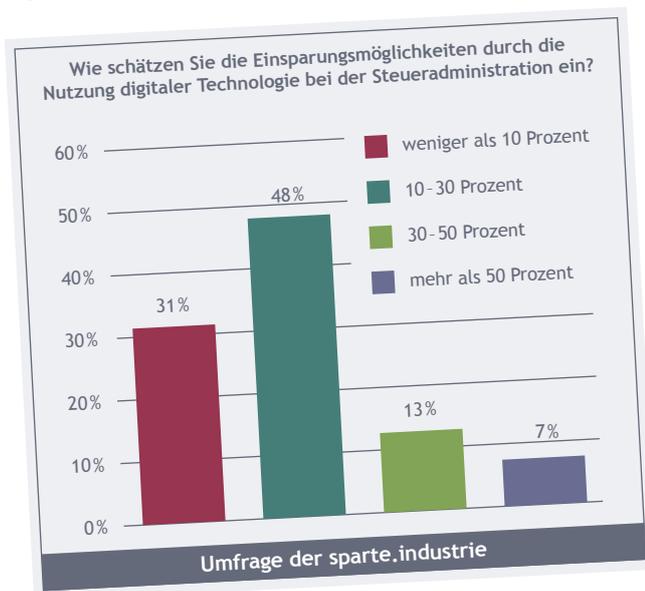
Besondere Probleme in der Steuerpraxis bereitet die uneinheitliche Umsetzung von EU-Richtlinien in den einzelnen Mitgliedsländern. Hier muss im Rahmen von „Better regulation“ darauf gedrängt werden, dass für eine einheitliche Steuerpraxis in allen EU-Ländern gesorgt wird. Auch die nationalen Gesetze müssen vereinfacht werden und veraltete Steuern zur Gänze abgeschafft werden.

## Strategische Maßnahmen

- Vorschlag eines einfachen weniger betrugsanfälligen Alternativmodelles zum gegenwärtigen MwSt-System
- Vereinfachung der Lohnverrechnung durch Konsolidierung von Steuerbefreiungen/Beitragsgruppen
- Einhebung aller Lohnabgaben und SV-Beiträge durch eine Stelle
- Im Rahmen von „Better Regulation“ sollte auf EU-Ebene die Vereinfachung von komplizierten EU-Richtlinien erfolgen.
- Nationale Bagatellsteuern (z.B.: Rechtsgeschäftsgebühren, Werbeabgabe) müssen im Zuge der Steuerreform abgeschafft werden.

# Digitalisierung aktiv mitgestalten

Die Digitalisierung durchdringt alle Bereiche des Steuerrechts und kann große Vereinfachungen bringen. Es ist daher notwendig, die Veränderungen aufgrund der Digitalisierung aktiv anzupacken.



## Digitale Betriebsstätte nur auf OECD-Ebene einführen

Die Einführung einer digitalen Betriebsstätte auf EU-Ebene wird zur Folge haben, dass betroffene Länder wie die USA und China einen generellen Wechsel zur stärkeren Besteuerung am Ort des Nutzers fordern werden. Dadurch sind dann nicht nur die digitalen Unternehmen, sondern die gesamte Exportwirtschaft betroffen.



„Die Implementierung des Konzeptes einer digitalen Betriebsstätte - ausschließlich innerhalb der EU - wird für exportorientierte Unternehmen zu Wettbewerbsnachteilen führen. Die digitale Betriebsstätte kann nur auf OECD-Ebene eingeführt werden.“

Dr. Reinhold Freiseisen - TIGER Coatings GmbH & Co. KG

## Digitalisierung im Verkehr zwischen Abgabenbehörden und Unternehmen vorantreiben

Das fortschrittlichste Angebot im Bereich der elektronischen Services der öffentlichen Verwaltung FinanzOnline soll weiter ausgebaut werden. Die Digitalisierung hilft auch bei der Bekämpfung des professionellen Steuerbetrugs. Das dadurch resultierende Mehraufkommen an Steuern muss zu einer Senkung der Lohn-(Einkommen-) und Körperschaftsteuer genutzt werden.

## Verhinderung von Wertschöpfungsabgaben

Laut einer WIFO-Studie würde sich eine Wertschöpfungsabgabe auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit, die Investitionen, das Wachstum und letztlich auf den Arbeitsmarkt negativ auswirken.

## Strategische Maßnahmen

- Keine Einführung einer auf die EU-Ebene beschränkten digitalen Betriebsstätte
- FinanzOnline weiter ausbauen
- Digitalisierung zur Bekämpfung des professionellen Steuerbetruges nutzen
- Erleichterung von Horizontal Monitoring durch Digitalisierungsmaßnahmen
- Verhinderung von fortschrittsfeindlichen Wertschöpfungsabgaben und Robotersteuern

# Kooperationspartner

Folgende OÖ Leitbetriebe haben an der Strategie 2030 mitgewirkt:



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
sparte.industrie der WKO Oberösterreich  
Hessenplatz 3 | 4020 Linz  
T 05-90909-4201  
E industrie@wkoee.at  
W <http://wko.at/ooe/industrie>

Redaktion: sparte.industrie der WKO Oberösterreich  
Gestaltung: :WANTED Werbeagentur Linz

3. Auflage, September 2021

**WIR SIND INDUSTRIE**

# VISION

Die sparte.industrie ist unverzichtbarer Interessensvertreter für die OÖ Industrie und wichtiger Partner in den Bereichen „Service“ und „Bildung“.

# MISSION

Die sparte.industrie ist die fachliche Heimat und die gestaltende Kraft für alle OÖ Industriebetriebe. Sie übernimmt die Themenführerschaft bei den für Oberösterreich relevanten Standortthemen.

# ZIEL

Die sparte.industrie ist erster Ansprechpartner für die OÖ Industriebetriebe in den Kernthemen Bildung & Arbeit, Energie & Klima, Steuern & Finanzierung, Technologie & Innovation und Betrieb & Umwelt sowie beim Erkennen und Aufbereiten von Zukunftsthemen.